
Medienmitteilung

Degersheim - Flawil - Gossau

Sperrfrist bis 17. Dezember 2013, 11.30 Uhr

Vereinigungsprojekt Degersheim–Flawil–Gossau:

Aus drei mach zwei

Auf Initiative von Degersheim haben die Räte der Gemeinden Degersheim, Flawil und Gossau die Machbarkeit einer Gemeindevereinigung geprüft. Die Studie kommt zum Schluss, dass eine solche Grossvereinigung Zukunftschancen hat, sich aber nicht aufdrängt. Degersheim und Flawil werden das Vereinigungsprojekt weiterbearbeiten, die Stadt Gossau steigt aus.

An der Bürgerversammlung vom März dieses Jahres haben die Degersheimer Stimmbürger den Gemeinderat beauftragt, eine Vereinigung mit einer Nachbargemeinde zu prüfen. Degersheim kontaktierte Flawil, worauf beide Gemeinden für die Vorabklärungen einer grossen Gemeindevereinigung auch Gossau ins Boot holten. Mitte Dezember haben die Räte der drei Gemeinden die Machbarkeitsstudie beraten. Diese ist von den Ratspräsidenten und den Ratsschreibern der drei Gemeinden zusammen mit dem Gemeindereformer des kantonalen Amtes für Gemeinden erarbeitet worden.

Herausfordernd und langwierig

Auf Grund ihrer Grösse, Einwohnerzahl, Infrastruktur und funktionierenden Verwaltung seien die drei Gemeinden keine typischen Kandidaten für eine Vereinigung, wird im Fazit der Studie festgestellt. Die Chancen einer Vereinigung lägen darin, dass vor den

Toren der Stadt St. Gallen eine Grossgemeinde mit verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten entstehen könnte.

Der Weg dahin dürfte allerdings auf Grund der geografischen Gegebenheiten herausfordernd und langwierig sein, heisst es im Bericht weiter. Eine Vereinigung habe durchaus Chancen. Eine grosse Herausforderung liege darin, die angestrebten finanziellen Synergiepotenziale zu realisieren. Hierfür sei eine finanzielle Unterstützung durch den Kanton nötig.

Gossau setzt auf Verbindung mit Andwil

Für den Stadtrat Gossau weist die Machbarkeitsstudie zu wenig offensichtliche Vorteile für die grosse Vereinigung aus. Bei Vereinigungsprojekten spielen finanzielle Aspekte erfahrungsgemäss eine wichtige Rolle. Um in der neuen Grossgemeinde den Gossauer Steuerfuss von neu 126 Prozent halten zu können, müsste ohne Neuinvestitionen ein Synergiepotenzial von knapp 16 Mio. Franken realisiert werden. Dies ist gemäss den Erfahrungen des Kantons aus anderen Vereinigungen sehr anspruchsvoll. Nebst finanziellen Überlegungen sprechen aus Gossauer Sicht auch die geringen geografischen und gesellschaftlichen Verbindungen zu den beiden Nachbardörfern nicht unbedingt für das Vorhaben.

"Für uns ist die bereits eingeleitete Vereinigung mit Andwil naheliegender", führte Stadtpräsident Alex Brühwiler an der gemeinsamen Medienkonferenz vom Dienstag aus. Diese wolle man auch nicht durch einen parallelen Vereinigungsprozess mit Flawil und Degersheim gefährden. Gossau steigt deshalb aus dem Prozess aus. Dies soll jedoch nicht heissen, dass Gossau die bestehende Zusammenarbeit mit den beiden Gemeinden nicht weiterführen und wo möglich noch vertiefen will.

Degersheim denkt visionär

Der Gemeinderat von Degersheim sieht in einer Vereinigung mit Flawil und Gossau mehr Chancen und Vorteile als Risiken und Nachteile. Er hat sich aufgrund der Resultate der Machbarkeitsstudie und im Wissen um den an der Bürgerversammlung gefassten Auftrag der Degersheimer Stimmberechtigten dafür ausgesprochen, den Vereinigungsprozess mit beiden Gemeinden weiterzuführen. „Gossau ist nun ausgestiegen. Der Gemeinderat De-

gersheim wird im neuen Jahr entscheiden, wie es weitergeht“ so erläutert Gemeindepräsidentin Monika Scherrer.

Flawil will weitere Abklärungen

Die Gemeinde Flawil unterhält schon heute in mehreren Bereichen eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit den Gemeinden Degersheim und Gossau, so z.B. im Sicherheitsverbund, im Abwasserverband und in der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde. Flawil will diese Zusammenarbeit mit seinen guten Nachbarn auch in Zukunft pflegen, ja sogar ausbauen. «Der Flawiler Gemeinderat», sagt Gemeindepräsident Werner Muchenberger, «ist sich bewusst, dass eine Vereinigung Vorteile, aber auch Nachteile hat. Eine Vereinigung hat nur dann eine Chance in der Bevölkerung, wenn sie für alle Beteiligten einen Mehrwert bringt.» Der Rat hat beschlossen, das Vereinigungsprojekt weiterzubearbeiten. Nach dem Ausstieg von Gossau soll die vorliegende Machbarkeitsstudie im Hinblick auf einer Zweiervereinigung Degersheim – Flawil angepasst werden. Danach entscheidet der Rat erneut, ob der Prozess weitergeführt werden soll. Wenn die neue Machbarkeitsstudie und alle Zahlen und Fakten auf dem Tisch liegen, will der Gemeinderat in die Diskussion mit der Flawiler Bevölkerung steigen.

4912 Anschläge

Für ergänzende Auskünfte oder O-Töne steht Ihnen heute Dienstag, 17. Dezember 2013 zur Verfügung:

von 14.00 bis 15.30 Uhr, Monika Scherrer, Gemeindepräsidentin Degersheim
Telefon 071 372 07 81, monika.scherrer@degersheim.ch

von 14.00Uhr bis 15.30 Uhr, Werner Muchenberger, Gemeindepräsident Flawil
Telefon 071 394 17 67, werner.muchenberger@flawil.ch

von 14:30 bis 15:30 Uhr, Alex Brühwiler, Stadtpräsident Gossau,
Telefon 071 388 24 54 oder 388 42 53; alex.bruehwiler@stadtgossau.ch

Die Machbarkeitsstudie zum «Vereinigungsprojekt Degersheim-Flawil-Gossau» ist auf den Websites der drei Gemeinden abrufbar.

16. Dezember 2013